

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

17 (21.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 17.

Montag, den 21. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

22. Januar 1917.

Bei Lens ein englischer Angriff abgeschlagen. —
Westlich Pancin an der Putna eine feindliche Kom-
pagnie zurückgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Jan.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostende wurde von See her beschossen.
Festige Artilleriekämpfe dauerten im Stel-
lungsbogen nordöstlich von Ypern bis spät
in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der Dyz am La Bassée-
kanal, sowie zwischen Lens und St.
Quentin hat die Gefechtsintensität zuge-
nommen. Mit besonderer Stärke lag eng-
lisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen
südöstlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in
wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung
trat zeitweilig im Maasgebiet sowie nörd-
lich und südlich vom Rhein-Marne-
kanal ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

mazedonischen und italienischen Front
ist die Lage unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 19. Jan., abends. (Amtl.)
Lebhafte Artillerietätigkeit im Ypern-
bogen.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 20. Jan., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts
Neues.

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

Es vergingen Stunden, und sie kam nicht
zurück. Das Mädchen berichtete, die Herr-
schaften befänden sich in des Herrn Inspektors
Wohnung, der Herr Offizier aber sei schon
vor längerer Zeit weggeritten.

Mitte war wie im Fieber, sie lief ruhelos
im Hause umher, rang heimlich die Hände
und schickte manches verzweifelte Stöhngebet
gen Himmel. Endlich blieb sie in ihrem Zim-
mer, weil sie von dort aus einen Teil des
Wirtschaftshofes beobachten und sehen konnte,
was dort ein und aus ging. Warum kam
nicht wenigstens die Tante zurück? Sie mußte
doch ahnen, wie sie sich abquälte würde. Und
daß Hans Georg ihr nicht einmal von fern
einen Gruß sandte. Hatte denn keiner Mit-
leid mit ihr?

Endlich gegen Mittag erlöste Hufschlag,
Sinding kam angaloppiert. Sein Pferd war
schaumbedeckt, und er sprang eifertig ab, dem
Reitknecht die Zügel zuwerfend, und eilte der
Inspektorenwohnung zu. Da sank Mite, von
plötzlicher Schwäche übermannt, in einen
Sessel und preßte die Hände vors Gesicht.

W.T.B. Berlin, 19. Jan. (Amtlich.)
Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapi-
tänleutnant Dickmann, hat kürzlich 6 durch-
weg bewaffnete Dampfer mit rund 32000
B.R.T. vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe
wurde in der Irischen See, teils einzeln, teils
in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend,
abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12000
Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem Afric-
typ der White-Star-Line.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 21. Jan. (Amtlich.)
Im westlichen Teil des Sperrgebiets
um England fügten unsere rastlos tätigen
U-Boote den Gegnern einen Verlust von
19000 B.R.T. Handelschiffsraum zu. Die
Mehrzahl der Schiffe wurde im Ärmel- und
St. Georgskanal unter stärkster feindlicher Ge-
genwirkung vernichtet. Unter den verfeindeten
Schiffen befinden sich drei größere Dampfer
von über 4000 Tonnen. Ein Schiff konnte
als der englische Dampfer „Colmere“, der mit
Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt
werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Brest-Litowsk, 20. Jan. Die
bisherigen Verhandlungen, die zwischen den
Delegationen der Mittelmächte einer-
seits und der der ukrainischen Volks-
republik andererseits geführt worden sind,
haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die
Grundlagen eines abzuschließenden
Friedensvertrages eine Einigung er-
zielt worden ist. Mit der Feststellung der
wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages
sind die Verhandlungen an einen Punkt an-
gelangt, der es den Delegationen zur Pflicht
macht, mit den heimischen verantwortlichen
Stellen in Fühlung zu treten. Alle Delega-
tionen sind darüber einig, daß die hierdurch
notwendig werdende Aussetzung der Verhand-
lungen so kurz wie möglich bemessen sein soll.
Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach

Brest-Litowsk zurückzukehren, und sind fest
entschlossen, sodann im Rahmen der ihnen er-
teilten Ermächtigungen den Friedensvertrag
abzuschließen und zu unterzeichnen. Hiermit
ist es zum erstenmal in diesem welterschüt-
ternden Krieg gelungen, die Grundlagen zur
Herstellung des Friedenszustandes zu finden.

W.T.B. Petersburg, 20. Jan. (Nicht
amtlich.) Heute trat der ausführende Haupt-
auschuß der Sowjets, der Arbeiter, Bauern
und Soldaten zu einer außerordentlichen
Sitzung zusammen und beschloß 1,30 Uhr
die Auflösung der versammunggeben-
den Versammlung.

* Berlin, 21. Jan. Zur Einigung
über den Frieden mit der Ukraine
sagt der „Berl. Vol.-Anz.“, dieser wichtige
Erfolg der Brest-Litowsker Verhandlungen
werde in Deutschland mit Genugtuung begrüßt
werden. Voraussetzung bleibe, daß es die
ukrainischen Unterhändler mit ihren Ver-
sprechungen ernst nehmen und in derselben
Stimmung aus Kiew zurückkehrten, die sie
bei ihrer Abreise aus Brest-Litowsk gezeitigt
hätten. — Die „Berliner Morgenpost“ meint:
Gewiß werden noch manche Schwierigkeiten
technischer Art zu überwinden sein, zumal ja
der Umfang des neuen Staates der Ukraine
noch nicht einmal feststeht. Allein der erste
große Schritt zur Wirklichkeit des Friedens
ist getan. Insbesondere dürfen wir uns der
Wiederaufnahme des Wirtschaftsverkehrs mit
der Ukraine freuen, durch den für unsere Ver-
sorgung neue Quellen von höchster Ergiebig-
keit erschlossen werden können. In der „Tägl.
Rundschau“ heißt es: Die Ukraine muß, wenn
sie bei ihrem Friedenswillen bleibt, Rußland
nach sich ziehen, schon weil sie nach innerer
Ordnung, Lebensmittelreichtum und gescheiterer
Volkskraft der stärkere Partner ist. — Die
„Berl. Volksztg.“ schreibt: Unsere Meinung,
daß die Bolschewiki in der Konstituante nicht
die Mehrheit haben, hat sich bestätigt. Aus

Sinding brachte eine Entscheidung, sicherlich;
aber was für eine? Sie wagte nun nicht
mehr, ans Fenster zu treten, und lauschte nur
mit fieberisch gespanntem Sinn auf jedes Ge-
räusch im Hause.

Eine endlose Zeit schien ihr zu vergehen,
ohne daß etwas geschah, und eine vollkommene
Mutlosigkeit überfiel sie immer mehr und
mehr — wenn die Sache nicht sehr schlecht
stände, würde man doch endlich soviel Er-
barmen haben, sie aufzuklären.

Plötzlich — ein Schritt auf dem Flur, ein
fester, rascher Männerschritt, so elastisch ging
Großpapa nicht mehr. Sie richtete sich jäh
erschreckt empor, blickte starr nach der Tür,
ihr Herzschlag drohte sie zu ersticken, — da
— im nächsten Augenblick, sie wußte nicht,
wie er hereingekommen war, stand Hans
Georg vor ihr und hatte sie auch schon mit
seinen Armen umschlungen, und sie fühlte
jeine leidenschaftlichen Küsse.

„Du darfst nicht entsetzt sein, daß ich bei
dir eingedrungen bin,“ sagte er dazwischen,
„ich stehe mit des Großpapas Bewilligung
hier. Und alles ist nun gut und ausgeglichen,
und Großpapa schickt eben das Telegramm
mit unserer Verlobungsanzeige an meine El-
tern — und in vier Wochen sind wir Mann

und Frau, das habe ich dem Großpapa be-
reits abgerungen.“

„Hab doch Mitleid mit mir, Hans,“ flehte
sie, „mein Kopf schwirrt mir von dem allen,
ich weiß noch gar nicht, ob ich noch ich
selber bin.“

„Komm, du sollst nun alles mit soviel
Bermunft und Logik hören, als mir deine
Gegenwart läßt. — Armes Kind, wie abge-
heßt du aussiehst. Aber ehe die Sache nicht
entschieden war, durftest du nicht in die Auf-
regung hineingezogen werden.“

„Ich hatte gestern vom ersten Augenblick
an gemerkt, daß Olga etwas Uebles im Schilde
führte, mein farblosler Maiblumenstrauß hatte
ihr eine Enttäuschung bereitet, und wenn nicht
Sinding so bestimmt auf dein Erscheinen ge-
rechnet hätte, würde ich euch entgegengelassen
sein und versucht haben, dich von der Fahrt
nach Wildwinkel noch im letzten Augenblick
zurückzuhalten. Die Sache ging ja aber leid-
lich bis zu dem Augenblick, da sie uns im
Wintergarten überraschte und nun einsehen
mußte, daß jede Hoffnung für sie vorbei war.
Ueber meinen Verlust hätte sie sich schon hin-
weggesetzt, der einfache Müller würde ihr ja
überhaupt nicht genügt haben, wenn er ihr
nicht zugleich der reiche Müller gewesen wäre,
denn Olga von Ostmann versteht von allen

den bisherigen Nachrichten geht hervor, daß die Konstituante sich gegen die Art und Weise ausgesprochen hat, wie die Bolschewisten die Friedensverhandlungen führten. Es wird vermieden, Angaben darüber zu machen, ob die Mehrheit die Verschleppungsmethoden Trozki's verurteilt hat, oder ob sie in seinem Auftreten schon ein zu großes Entgegenkommen sieht. — Der „Vorwärts“ sagt zur Auflösung der Konstituante: Damit hat sich ein geschichtliches Ereignis vollzogen, dessen schmerzliche Bedeutung nicht verkannt werden soll. Die Bolschewistische Regierung hatte in der Volksversammlung keine Mehrheit gefunden und da sie auf die Macht nicht verzichten wollte, hat sie an dem Parlament des revolutionären Rußland nicht anders gehandelt, wie der Zar an der Duma. Aus den kurzen Petersburger Meldungen geht hervor, daß zwischen der Mehrheit der gewählten Volksvertretung und der bolschewistischen Regierung scharfe Meinungsverschiedenheit über die Friedensverhandlungen besteht und es dürfte darüber zum Konflikt gekommen sein. Ob die Mehrheit überhaupt gegen jeden Sonderfrieden oder nur gegen einen Sonderfrieden auf bolschewistischer Grundlage ist, ist bisher nicht zu ersehen.

W.L.B. Petersburg, 21. Jan. (Reuter.) Eine Zeitung meldet, daß der Befehl der Volksbeauftragten, den König von Rumänien zu verhaften, sich bestätigte. — Der revolutionäre Ausschuß der 9. Armee sandte den rumänischen Militärbehörden ein Ultimatum mit 2 Stunden Frist, in dem er freien Durchzug der russischen Truppen durch Jassy verlangt.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 20. Jan. Der Großherzog hat eine ihm zur Verfügung gestellte Summe von 100 000 Mk. dem Bad. Heimatdank überwiesen.

× Karlsruhe, 18. Jan. Herstellung von Kleinwohnungseinrichtungen im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe. Die lange Dauer des Krieges wirkte sehr ungünstig auf den Möbelmarkt ein. Die Holzvorräte wurden größtenteils zu Kriegszwecken verwendet und die Mehrzahl der Möbelschreinerereien stellten die Betriebe für den Heeresbedarf um. Als Folge hiervon macht

Künsteln auf der Welt am besten die, Geld auszugeben — — — Aber, daß sie dich in ihre Karten hatte blicken lassen und wir zwei uns nun über ihre Niederlage lustig machen würden — man beurteilt gewöhnlich andere Menschen nach sich selber — das stachelte sie zu rasender Wut an. Sie mußte uns zuvor kommen, und sie hatte ja eine Waffe, uns unschädlich zu machen, in der Hand. Du weißt, welche. Die Tochter von unserem früheren Vogt ist Stubenmädchen auf Wildwinkel, die hatte dem gnädigen Fräulein die Verleumdung der Maruschka, die bei ihren Eltern aus und ein ging, zugetragen. Olga selber glaubt sicherlich nicht im Ernst an sie, aber die Klatschereien konnten ihr eines Tages nützlich sein, und so bewahrte sie sie sorgsam für gelegentlichen Gebrauch im Gedächtnis. Sie hat sich mir gegenüber nicht mit Anspielungen herausgetraut, aber Jdenko von Ostrensky, der mit im Komplott war, machte eine alberne Bemerkung, die ich nur scheinbar überhörte, um nicht die Gesellschaft zu stören und in der festen Absicht, heute die Erklärung dafür zu fordern. Du armes Vieh hast dann, wie Sinding erforscht hat, dich in einer so niedrigen Weise von Olga beleidigen lassen müssen, daß mir noch jetzt vor Empörung das Blut zu Kopf steigt, wenn ich nur daran denke, und hast dich nicht unter meinen Schutz gestellt?“

„O Hans, ich war vor Beschämung ganz sinnlos, ich kam mir ja so unwürdig deiner Liebe vor.“

(Schluß folgt.)

sich nunmehr ein ganz außerordentlicher Mangel an verfügbaren Möbeln geltend, welcher noch empfindlicher wird, wenn unsere Helden in die Heimat zurückkehren und die große Zahl der Kriegsgetrauten sich anschießt, sich häuslich einzurichten; dazu kommen noch viele, welche die Gründung eines eigenen Heimes bislang zurückstellten. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Daheimgebliebenen, diese Not nach Kräften zu mildern, um so ein Teil der Dankeschuld an unsere Krieger abzutragen. Die Handwerkskammer Karlsruhe hat bereits Schritte unternommen, um für den Kammerbezirk gebiegene, preiswerte Möbel bereit zu stellen. Es werden zur Zeit Musterzimmer und Einzeilmöbel hergestellt, nach Zeichnungen und Entwürfen des Großh. Landesgewerbeamtes. Die Musterzimmer werden in einer Ausstellung vereinigt. Auf Grund dieser Schaustücke werden Bestellungen entgegen genommen und Verkäufe abgeschlossen. In besonderen Fällen ist auch Teilzahlung gestattet. Mit diesem Unternehmen will die Handwerkskammer nicht nur gute und preiswerte Möbel zum Verkauf bringen, sondern auch den vom Felde heimkehrenden Handwerkern Arbeitsgelegenheit beschaffen. Es ist dies umso notwendiger, als sehr viele Betriebe infolge Einberufung zum Heeresdienst stillgelegt wurden und nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, die Weiterführung des Geschäftes zu erleichtern. Die „Wirtschaftliche Abteilung“ der Handelskammer ist mit der Durchführung des Unternehmens betraut worden und erteilt gerne jede weitere Auskunft. Gleichzeitig machen wir auf den in dieser Nummer erschienenen Aufruf aufmerksam.

* Durlach, 21. Jan. Dem Pionier Hermann Mohrhardt (Sohn des gleichfalls im Felde stehenden Landsturmmannes Emil Mohrhardt von hier) bei einer Minenwerfer-Kompagnie wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Durlach, 21. Jan. Am Samstag wurde uns als Frühlingbote ein Schmetterling (Zitronenfalter), der auf dem Turmberg gefangen wurde, übergeben. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit!

× Durlach, 21. Jan. Zur Beruhigung derjenigen Einwohner, denen es nicht möglich war, ihren Monatsbedarf an Kohlen bei einem hiesigen Kohlenhändler zu decken und die betr. Kohlenversorgung und Lieferung mehrere Monate im Rückstande sind, sei bemerkt, daß sie bei einer begründeten Vorstellung beim Bürgermeisteramt vom Gaswerk aus einen Vorzugschein ausgestellt erhalten, der den betr. Kohlenhändler, bei dem sie als Kunden eingeschrieben sind, verpflichtet, sie vor allen anderen Kunden zuerst zu befriedigen. Dieser Beschluß des Kommunalverbands, auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Dr. Bierau gefaßt, beweist, daß die Stadtverwaltung sich alle erdenkliche Mühe gibt, eine möglichst gerechte Verteilung aller Bedürfnisse sicher zu stellen; alle Unzuträglichkeiten abzustellen, ist sie freilich nicht in der Lage; begründete Beschwerden finden ein offenes Ohr — das hinten herum Raionieren aber hat keinen Zweck; man gehe in grassen Fällen also stets zum Schmied anstatt zum — „Schmiedle“.

☒ Waldkirch, 20. Jan. Der seit dem Heldentod seines Sohnes seelisch zusammengebrochene Steueraufscher Georg Bürstner machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

— Weiterer Ausfall von Zügen. Vom Dienstag den 22. Januar fällt weiter eine große Reihe Züge aus und zwar 18 Schnellzüge und 40 Personen- und Vorortzüge. Der Zugausfall erstreckt sich nahezu auf sämtliche Strecken des badischen Eisenbahnnetzes, vor allem auch auf die Hauptstrecken, darunter auch auf die Schwarzwald- und Hüllentalbahn. Es kann deshalb nur dringend angeraten werden, sich vor Antritt einer Reise genau über den Ausgang der Züge zu unterrichten.

— Senkung der Getreidepreise. In der letzten Zeit fanden sich in der Presse hin und wieder Notizen über die für den 1. März

1918 vorgesehene Herabsetzung der Getreidepreise um hundert Mark für die Tonne. Nach diesen Notizen herrscht in den beteiligten Kreisen die Meinung, daß die Preisherabsetzung nur als Drohung ins Auge gefaßt worden sei, möglicherweise nur in gemildeter Form oder gar nicht antreten werde. Diese Ansicht ist durchaus unzutreffend. Vielmehr ist die am 1. März 1918 eintretende Herabsetzung der Preise für Getreide, Buchweizen, Gerste und Hülsenfrüchte, also der zur Zeit geltenden Höchstpreise, um je hundert Mark für die Tonne gesetzlich bereits festgelegt worden und zwar durch § 2 der Verordnung über den Ausdruck und die Inanspruchnahme von Getreide und Hülsenfrüchten vom 24. November 1917 (Reichsgesetzblatt S. 1082). Eine Wiederaufhebung oder auch nur eine Milderung dieser gesetzlichen Bestimmung komme nicht in Frage. Die Landwirte haben sich also unbedingt darauf einzurichten, daß der Preisabschlag mit dem 1. März eintritt. Es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, soviel wie möglich bis zu diesem Zeitpunkt abgeliefert zu haben.

** Kartoffeln. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Kartoffelmengen für die Versorgungsberechtigten erhöht werden können. Die Bevölkerung muß deshalb mit den Kartoffeln sparsam wirtschaften. Selbstversorger und Versorgungsberechtigte, welche zuviel verbrauchen und mit ihren Kartoffeln zu früh fertig werden, haben keine Aussicht, einen Ersatz für die vorzeitig verbrauchten Kartoffeln zu erhalten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Jan. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, wird nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsleitung und den Parteiführern die politische Debatte im Hauptausschuß des Reichstages nunmehr voraussichtlich am Donnerstag ihren Anfang nehmen. Wahrscheinlich wird schon an diesem Tage der Reichskanzler Graf Hertling die angekündigte große Rede halten. — Staatssekretär von Kühlmann, der gleich seinem österreichischen Kollegen, Grafen Czernin, die Abreise Trozki's nach Petersburg auch seinerseits zu einem Besuch in der Heimat benutzt, trifft heute abend in Berlin ein.

* Berlin, 21. Jan. Großadmiral von Tirpitz eröffnete gestern eine große Versammlung der Vaterlandspartei mit einer Ansprache, in der er mit Genugtuung auf das ständige Anwachsen der Organisation hinwies.

W.L.B. Saarbrücken, 21. Jan. (Nicht amtlich.) Die Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahn an der Saarbrücker Unfallstelle Kirn hat ergeben, daß die Zahl der Opfer glücklicherweise nicht so groß ist, wie ursprünglich befürchtet wurde. Es sind 23 Leichen geborgen, darunter 11 Soldaten. Vermißt werden bis jetzt noch zwei Personen. Ferner sind 19 Schwer- und 20 Leichtverletzte in das Lazarett in Kreuznach untergebracht worden.

Schweiz.

Bern, 19. Jan. (Schweiz. Dep.-Agentur.) Das Militärgericht verurteilte heute die Angeklagten Itzner, Adlin, Leoni, Karcher, Bartel, Heuberger und Weibel, alle beteiligt an den Unruhen in Zürich und Ausersteh, wegen Meuterei und Beihilfe dazu zu Gefängnisstrafen von sechs Wochen bis zehn Monaten und den Ehrenfolgen. Oberleutnant Adlin wurde degradiert, Weibel auf vier Jahre des Landes verwiesen.

England.

W.L.B. London, 21. Jan. (Reuter.) Der Lebensmittelkontrolleur hat beschlossen, für den Kleinverkauf von Fischen vom 23. d. M. ab Höchstpreise festzusetzen.

Verschiedenes.

— Die Studierenden der Universität Marburg protestieren dagegen, daß der Verleger

Rudolf Mofse und der Kommerzienrat Ketter durch geldliche Leistungen an der Hochschule die Würde eines Doctor juris utriusque h. c. haben erwerben können. Der Fall ist wohl auch einzig dastehend!

Die Sparkasse der Stadt Berlin erläßt ein öffentliches Preisausschreiben über die Frage: „Wie kann die Schule den Spar-sinn der Jugend fördern?“ Es sind dafür Preise von 400, 300 und 150 Mk. ausgesetzt.

Eine Goldankaufswache soll vom 3. bis 10. Februar im Königreich Bayern veranstaltet werden.

Für das Gouvernement Riga sowie für Dessel ist der gregorianische Kalender und die mitteleuropäische Zeit eingeführt.

Durch Schneestürme ist die Insel Fehmarn seit Tagen von jedem Verkehr abgeschnitten.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nordöstlich und östlich von Ypern sowie an der Front von Lens bis Epehy hielt gesteigerte Artillerietätigkeit an. Südlich von Wendhuille blieben bei Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Champagne und zu beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungs-abteilungen Erfolg.

In den beiden letzten Tagen wurden 11 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Zwischen Wardar und Doiran-See lebte das Artillerief Feuer zeitweilig auf. In der Struma-Ebene kam es mehrfach zu Vorfeldkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.

Italienische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1918 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- alle Deutschen, welche im Jahre 1918 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1898 geboren sind;
- alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marine-Teil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1918 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 20.-31. Januar Zimmer Nr. 2 auf hiesigem Rathaus zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, so dann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen (R.-M.-G. § 32).

Durlach, den 21. Januar 1918.

Der Gemeinderat:

Dr. Bierau.

Dreitluft.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des Landwirts Johann Eberhardt, Johannes Sohn, von Aue, lassen der Erbteilung wegen die nachbeschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, den 24. Januar l. J., vorm. 9 Uhr,

im Rathaus zu Aue öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können im Notariat I oder im Rathaus zu Aue eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Gemarkung Aue:

- | | | |
|---|-----------|--------|
| 1. Lgrb. Nr. 681. 10 a 63 qm Ackerland im Oberküllisfeld, es. Nr. 680, Friedrich Willi Langenhein, af. Nr. 683 a, Johann Steinbach Witwe in Aue, | Schätzung | 600 M |
| 2. Lgrb. Nr. 655. 6 a 48 qm Ackerland im Hinteracker, es. Nr. 654, Jakob Born, Schmied, af. Nr. 658, Heinrich Hardy Ehefrau | | 1000 M |
| 3. Lgrb. Nr. 60 a. 4 a 92 qm Hofraite und Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Scheuer und Stallung,
b) ein Holzschopf mit Schweinstallungen, es. Nr. 59, Wilhelm Langenhein, af. Nr. 60 c, Gustav Klenert | | 9000 M |
| 4. Lgrb. Nr. 677. 11 a 98 qm Ackerland im Brühl, es. Nr. 676, Ludwig Müller in Aue, af. Nr. 678, Adam Stierle | | 500 M |

Durlach, den 7. Januar 1918.

Großh. Notariat I.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Januar bis 25. Februar 1918 erfolgt am 23. und 24. ds. Mts. im Rathhaussaal in folgender Weise:

Am Mittwoch, den 23. Januar ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K;

am Donnerstag, den 24. Januar ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den Lebensmittelausweis mitzubringen.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholte Brotheften in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Hefte am Ausgabetermin nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken abgezogen.

Für verloren gegangene oder zu früh verbrauchte Scheine wird kein Ersatz oder Zusatz gewährt.

Durlach, den 18. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Salzausgabe

pro Kopf der Bevölkerung $\frac{1}{4}$ Pfund

Verkauf durch die hiesigen Geschäfte nach den Kundenlisten. Ausgabe der Bezugscheine morgen vormittag im Rathhaussaal und zwar von 8—10 Uhr an die Geschäftsinhaber von A—K, von 10—12 Uhr an diejenigen von L—Z.

Kleinverkaufspreis 16 Pfg. für das Pfund einschließlich der zu liefernden Düte.

Beichtäse

morgen vormittag im Verkaufslokal 3 an die Buchstaben A, B, C u. D, morgen nachmittag im Verkaufslokal 2 an die Buchstaben T, U, V, W und Z zusammen mit Butter.

Durlach, den 21. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Offene Gehilfenstelle.

Bei unserer Kasse ist eine Gehilfenstelle bald zu besetzen. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis 25. Januar einzureichen.

Durlach, den 19. Januar 1918.

Städtische Sparkasse Durlach.

Kräftige Tagelöhner u. Burschen

finden Beschäftigung

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Gillingen

Durlach b. Karlsruhe, Baden.

Ruf!

Während unsere Helden im Felde ihr Leben für die Sicherung des Vaterlandes hingeben, wetteifern die Dahingeblichenen, die Wunden des Krieges zu heilen. Alle Opfer, welche wir zu bringen in der Lage sind, sind jedoch verhältnismäßig gering, gegenüber den Leiden und Strapazen der Verteidiger unserer Heimat. Täglich treten deshalb neue Pflichten an uns heran. Unter anderem gilt es für die große Zahl der Kriegsgetrauten und solchen, welche die

Gründung eines eigenen Heimes

bis nach dem Kriege zurückgestellt haben, Wohnungseinrichtungen zu beschaffen, denn die Möbel sind bereits vollständig vom Markte verschwunden oder in Händen solcher Geschäfte und Händler, welche so hohe Preise fordern, daß es den unteren und mittleren Ständen unmöglich ist, solche zu erwerben.

Auf Anregung des Großh. Landesgewerbeamtes wurde die Beschaffung von Kleinwohnungseinrichtungen in unserm Lande in die Wege geleitet. Auch ist eine

Ausstellung von Musterzimmern und Einzeilmöbeln

in Aussicht genommen, deren Durchführung die Handwerkskammer Karlsruhe, für ihren Bezirk, die Kreise Karlsruhe und Baden umfassend, übernommen hat.

Der heimkehrende Kriegsgetraute soll jedoch nicht nur Gelegenheit finden, sich gut gearbeitete Möbel verschaffen zu können; er soll sie auch zu annehmbaren Preisen und auf dem Wege einer Teilzahlung erwerben können, die seinen Verhältnissen entspricht. Er soll sich nicht mit Schundwaren zufriedengeben müssen, die vielleicht nur durch Anwendung großer Opfer erkauft werden kann.

Doch, nicht nur der Kriegsgetraute allein soll aus einem solchen Unternehmen Nutzen ziehen können; es soll auch den heimkehrenden Handwerksmeistern Gelegenheit gegeben werden, den durch Jahre stehenden Betrieb wieder zu eröffnen und tatkräftig weiterzuführen zu können.

Um ein solches Unternehmen leistungsfähig zu gestalten, sind erhebliche Mittel erforderlich. Wir richten daher die herzlichste Bitte an alle Kreise, ihr Scherlein beizutragen, damit das große Liebeswerk gelingen möge. Herzlichen Dankes kann ein jeder versichert sein.

Zuwendungen wollen dem Konto „Ausstellung“ der „Wirtschaftlichen Abteilung der Handwerkskammer Karlsruhe“ bei der Vereinsbank Karlsruhe überwiesen werden.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Wirtschaftliche Abteilung der Handwerkskammer Karlsruhe, Steinstraße 23. Karlsruhe, im Januar 1918.

Handwerkskammer Karlsruhe.

Der Vorsitzende: **Der Sekretär:**
Hennemann, Stadtrat und Malermeister. **Dr. H. Coth.**
A. O. Schick, Hofbuchbindermeister, Karlsruhe.
E. Anselment, Hofblechhernermeister, Karlsruhe.
J. Gail, Hofschuhmachermeister, Baden-Baden.
H. Wagner, Stadtrat und Bäderlehrenobermeister, Pforzheim.
Wirtschaftliche Abteilung:
 Der Geschäftsleiter: **Der Geschäftsführer:**
K. Oberle, Malermeister. **F. J. Sommer.**

Rotes Kreuz.

Danktagung.

Ungeannt 1000.—, Direktor Ruckstuhl (weitere Gabe) 100.—
 Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Wir verzinzen Gelder, die zur Zeichnung der 3. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Baumpfähle und Stangen

sind in großer Auswahl zu haben bei
E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt
 Holzhandlung.

Mädchen

von 14—16 Jahren tagsüber für Hausarbeit gesucht
 Größingerstraße 21 III, Eingang Werderstraße.

2 Maschinenschlosser

finden Beschäftigung.
Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Ettinger, Durlach.

Für einen strebsamen Jungen mit guter Schulbildung wird auf Dürren eine Lehrstelle in der Feinmechanik gesucht. Näheres **Birchstraße 13, 2. St.**

 Eine schwere Kalbin, 32 Wochen trüchtig, zu verkaufen bei **August Faab**, Grünwetterebach, Buleubacherstr.

Zu verkaufen
 eine gute **Unküh** mit 8 Tage altem **Kalb**, eine gute **Unk- und Schaffküh** und ein 1-jähriger **Stier** bei **Friedrich Müller**, Sattler, Langensteinbach.

Wörsbach.
Todes-Anzeige.

 Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern nachmittags 1/2 Uhr unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Katharina Rirschbaum
 geb. Weingärtner
 versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.
 Wörsbach, den 21. Januar 1918.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Laug.
Familie Karl Rirschbaum.

Durlach.
Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 23. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, werden Gerberstraße 2 hier gegen Barzahlung im Auftrage öffentlich versteigert:
 Eine Feilenhauerei-Einrichtung, als: 3 Hauptböcke nebst 1 Satz Hammer, 3 Abziehsteine, 1 Schraubstock, 1 Amboß, 1 Schleifstein, 1 Balkenwage, 1 Härteofen, verschiedenes Werkzeug und 1 zweiräderiger Handwagen.
 Durlach, 18. Jan. 1918.
 Laier, Waisenrat.

Frischgewässerte
Stodfische
 empfiehlt
Oskar Gorenflo,
 Hoflieferant.
Schön möbl. Zimmer nahe der Schloßkaserne an anständigen Herrn sofort zu vermieten **Mühlstraße 1, 3. St.**
Schön möbliertes Zimmer in der Nähe des Badischen Hofes gesucht. Angebote unter Nr. 38 an den Verlag dieses Blattes.
 Gesucht wird auf 1. April 2—3-Zimmerwohnung für alleinstehende Frau. Angebote unter Nr. 45 an den Verlag dieses Blattes.
 Fräulein sucht Zimmer und Küche mit Gas und Zubehör. Zu erfragen **Adlerstraße 13.**
 Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten **Aue, Waldhornstr. 74.**
 Ein gebrauchter Herd wegen Zugshalter zu verkaufen; anzusehen nach 4 Uhr **Grienerstr. 2, Hths. 4. St.**

 Ein **Geldbeutel** gestern abend vom Bahnhof bis Imberstraße **verloren**. Abzugeben gegen gute Belohnung **Imberstr. 1, 1. St.**

Wollene Kindermütze — braun mit blauen Streifen — **verloren** gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Amalienstraße 27 III.**

3 Morgen Acker, im ganzen oder geteilt, zu pachten gesucht; die Acker werden sofort gebüngt. Näheres **Kirchstraße 1, part.**

Ein **Schweinefall** in der Nähe der Kirch-, Schwanen- und Bäderstraße zu mieten gesucht. Zu erfragen **Bäderstraße 5, 2 Tr.**

Schleifstein zu verkaufen **Kronenstraße 9.**
 Ein bereits neuer **Kinderklappstuhl** ist zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Bei Husten! Heiserkeit!
Verfälschung gebrauche man nur **Dr. Vuffels** destill. **Hustentropfen**. Nur in der **Adler Drogerie Aug. Peter.**

Ziegen, zwei gute trüchtige, zu verkaufen bei **Bahnwart Herrmann**, Durlach, Haasfelderstraße.

 Eine gute **Wildküh** mit Kalb, auf beiden Seiten gut gewöhnt, ist zu verkaufen bei **Ph. Bräuninger**, Schmied, Singen, Amt Durlach.

Kopfgeiß „Sauber“ vernichtet schnell und sicher Kopfläuse, Kleiderläuse, Wanzen und anderes Ungeziefer mit Brut, entfernt Schuppen und reinigt die Kopfhaut. Nur in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Im Ausmauern von Defen und Herden empfiehlt sich **Friedrich Dellmuth**, **Aue, Lindenstraße 16.**

Standesbuchs-Auszüge.
 Gefordert:
 17. Dez.: Agnes geb. Seemann, Ehefrau des Privatmanns Franz Andreas Krumm, 70 J. a.
 17. " Paul Herbert Scheurer, B. Josef Scheurer, Schuhmacher, 23 J. a.
 18. " Wilhelm Konrad Jitz, Fabrikarbeiter, Ehemann, 50 J. a.
 19. " Christine geb. Seiter, Witwe des Ladierers Karl Christof Klenert, 68 J. a.
 20. " Elise Sophie May, Fabrikarbeiterin, ledig, 21 J. a.
 21. " Maria Anna geb. Bauer, Witwe des Fabrikarbeiters Jakob Michael Enzmann, 85 J. a.
 21. " August Christian Egeter, Kassendiener, Witwer, 73 J. a.
 26. " Daniel Müller, Ehemann, 65 J. a.
 31. " Philipp Andreas Kleiber, Landwirt, Ehemann, 67 J. a.